

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 5.

Winnenden, Donnerstag den 16. Januar

1896.

Winnenden.

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß das **Ablagern von Schutt, Scherben, Glas u. dgl.** auf Wegen und öffentlichen Plätzen **bei Strafe verboten** ist und daß hierfür besondere Lagerplätze an dem Feldweg von der Hanweilerstraße zum Commerturbühnen zur öffentlichen Verhütung errichtet sind.
Den 16. Dez. 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Holz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 18. Januar wird in dem Stadtwald Schenkenberg nachbezeichnetes Holz im Aufstreich verkauft:

- 6 Eichenstämme von 4-9 Meter Länge und 50 bis 64 cm mittlerem Durchmesser, zu 9,01 Fm.
- 156 Nm. buchene und forchene Scheiter und Prügel,
- 3690 Stk. buchene und forchene Wellen,
- 57 " " " " " "
- 89 " Hopfenstangen,
- 275 " Reisstangen,
- 24 Lose unausbereitetes Reifz und
- 7 Stumpenlose;



aus dem Stadtwald Haselstein:

- 4 Nm. forchene Prügel und 70 Stk. Wellen.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr auf dem Belzplaz, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, 13. Jan. 1896.

Stadtpflege.

Birkmannsweiler.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsmasse des verst. Wittwers **Jakob Kull**, gewesenen Gemeindevorstands, Maurermeisters und Steinbruchbesizers hier, findet **am Freitag & Samstag den 17. & 18. d. M., je von morgens 8 Uhr an**

eine Fahrnisauktion gegen Barzahlung statt, wobei insbesondere vorkommt:



Mannskleider, Leibweißzeug, mehrere Bettgewand und Leinwand, verschiedenes Küchengeräth, worunter ein kupferner Waschkessel, 1 Brantweinbrennereigeschir, Schreinwerk, worunter 4 hortholzene Tische, 1 Schreibpult, 1 Kasten mit Glashüttenaufsatz, 1 Küchekasten, 2 Commode, 4 Kleiderkästen, 4 Sessel, 2 Kanapee, 4 Bettladen u. u., 6 guterhaltene Fässer im Eichgehalt von 200 bis 900 Liter, verschiedene Züher und 3 Weinbütten, 1 Trezzuber, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschir, Fuhrgeschir, 1 Steinwagen mit Tragbäumen und Leitern, 2 angemachte Leiterwagen, 2 Handwägel, 1 Schubkarren, 1 Drollkarren, für Bauunternehmer geeignet, 1 Pflug, 1 hölzerner und 1 eiserne Egge, 1 Holzschlitten, 1 Kinderschlitten, auch einiger Maurerhandwerkzeug, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle;

Vieh:

- 1 Kalb samt Kalb, schweren Schlags, 1 Kuh, milchgebend, 6 Hühner;

Vorräte:

7 Scheffel Dinkel, 4 Ztr. Winterweizen, 140 Pfd. Sommerweizen, 1 1/2 Ztr. Haber, Kleesamen und verschiedene Hülsenfrüchten, einiges Bauholz, ca. 80 Ztr. Wiesen- und Kleeheu, ca. 40 Ztr. Stroh, 1 größerer Vorrat von dürrem gespaltenem Holz und Reisack, eine Partie beschlagenes Bauholz, Backsteine, Falzplatten und gebrochene teils gehauene Mauersteine, Baumstützen und Zaunstecken, ein größerer Vorrat altes Eisen, ca. 2 Wagen Lung.

Das Fuhrgeschir, das Vieh und die Vorräte kommen am **zweiten Tag** zum Verkauf. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Den 12. Januar 1896.

Waisengericht:

Vorstand **Bihlmair**.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

G. Fuß, Buchdrucker.

Revier Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. Januar, vormittags 10 Uhr

im **Einhorn zu Oppenweiler** aus Staatswald IV Brentenhau, Abt. 1 Franzosensteg, 6 Koblhau, 10 Jägerweg, 25 Burgschlag, V Lauterhalbe, IV Forst, Abt. 7 Müllerseichle, 16 hint. Steinberg, VII Rohrbach, Abt. 6 Amstelnest, XI Eschelberg, Abt. 8 Reate, 11 Hirtensee, 12 Brüdernerweg, 14 Oberer Zollstock, 21 Eschelweg:

Laubholz-Stammholz: 1 Eiche II. Cl. 0,4, 1 Eiche III. Cl. 0,6, 2 Eichen IV. Cl. 0,3, 2 Eichen II. Cl. 2,2, 1 Ahorn II. Cl. 0,4, 1 Eile 0,4 Fm.; **Nadelholz-Stammholz:** Langholz normal: **Fichten** 21 Stk. I. Cl. 59 Fm., 43 II. Cl. 73 Fm., 142 III. Cl. 125 Fm., 1293 IV. Cl. 404 Fm., 567 V. Cl. 79 Fm.; **Eichholz:** 3 Stk. II. Cl. 2,3 Fm., 6 Stk. III. Cl. 2 Fm.; **Langh. Ausschuh:** 2 Stk. I. Cl. 6,5 Fm., 5 II. Cl. 9 Fm., 7 III. Cl. 8 Fm., 7 IV. Cl. 4 Fm.; **Eichholz:** 1 Stk. I. Cl. 2,3 Fm., 3 II. Cl. 2,4 Fm., 3 III. Cl. 0,8 Fm.; **Lärchen:** 6 Stk. normal Langh. IV. Cl. 2,4 Fm.; **Forchen:** 52 Stk. normal Langholz IV. Cl. 14,5 Fm., 42 Stk. normal Eichholz III. Cl. 6,2 Fm.

Das Stammholz aus IV 1 Franzosensteg und 6 Koblhau ist auf die Winterlauterstraße angerückt.

Die Forstwärte zeigen das Holz auf Verlangen vor; Auszüge sind beim K. Kameralamt B a d n a n g zu haben.

Gemeinde Kirchberg,

Oberamt Marbach.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Bei Correction der Nachbarschaftsstraße von Kirchberg a. M. nach Marbach fallen innerhalb Eiters 3 Gebäude in den neuen Straßenzug, welche zu entfernen sind und zwar:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit 77 qm Grundfläche,	Anschlag	450 Mk
ein zweistöckiges Wohnhaus mit 77 qm Grundfläche,	Anschlag	350 Mk
eine einstockige Scheuer, zweiba. nig, mit 1 a 30 qm Grundfläche,	Anschlag	360 Mk
		1160 Mk

Der Brandversicherungsanschlag ist von den zwei Wohnhäusern je 1680 Mk	3360 Mk
von der Scheuer	1600 Mk
	4960 Mk

Die Gebäude kommen am

Dienstag den 21. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr

auf dem **Rathaus** in **Kirchberg** zur öffentlichen Versteigerung mit dem Bemerkn, daß mit den Abbrucharbeiten am **3. Februar 1896** zu beginnen ist und alle Arbeiten, inkl. Abführen sämtlichen Materials, sowie des Bauschuttes bis **5. März 1896** vollständig beendigt sein müssen. Die Gebäude sind größtenteils aus Eichenholz erstellt.

Die besonderen Bedingungen werden vor der Versteigerung noch bekannt gemacht.

Großbottwar, den 10. Januar 1896.

A. A.

Oberamtsstrassenmeister:
Bosfelder.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute **Donnerstag den 16. ds.,** abends 8 Uhr **Monats-Versammlung**

bei Kam. **A. Schlehner.**

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuss.

Heidenheimer Kirchenbau-Lose
Ziehung 21. u. 22. Januar 1896
 Hauptgewinne 35,000, 10,000, 5000, 1000 Mk. u. s. w.
 à 2 Mk. sind zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Schützen-Gesellschaft Winnenden.

Am Samstag den 18. Januar,
 abends 8 Uhr



findet ein

Unterhaltungsabend

in der „Krone“ statt.

Zugleich wird das 25jährige Bestehen des deutschen Reiches gefeiert, wozu die Mitglieder der Gesellschaft mit ihren Angehörigen, sowie die übrigen Vereine und alle Freunde der deutschen Sache eingeladen werden und herzlich willkommen sind.

Der Ausschuss.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammenziehung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach, Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Untertürkheim, Esslingen, Gschwend, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Cannstatt, Dr. Hegele, Wilhelmsstr. 19.

Spezial.: **Chron. Fußgeschwüre.**

Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Januar 1896.

2181 Geld-Gewinne mit zus. 77 000 Mk.

Original-Loose à 2 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg. sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die Generalagentur:

Eberhard Fetzer Stuttgart.

Hauptgewinne Mark:

35 000

10 000, 5000, etc.

Wiederverkäufer Rabatt.

In Winnenden zu haben bei der Expedition ds. Blattes.

Heidenheimer Lose auch zu beziehen durch Generalagent **J. Schweickert, Stuttgart.**

Heutenbach. Pferd-Verkauf.



zu verkaufen

Einen tüchtigen Einspanner, Braunwallach, hat preiswürdig zu verkaufen **Christian Fritz.**



Winnenden. Einen jungen, schwarzen Hund, 9 Wochen alt, (ächter Rattensänger), steht dem Verkauf aus

G. Hilt, Bäcker.

Oppelsbom.

Eine neumelke

Kuh



(Gelbsch) mit schönem Kalb verkauft mit oder ohne solches **Kr. Graf.**

Ein 14-16jähriges ordentliches

Mädchen

wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden. **Kalender 1896**

sowie auch hübsche **Abreiß-Kalender** sind noch zu haben bei

E. Huss Buchdr.



Winnenden.

Knecht-Gesuch.

Es wird ein ordentlicher Bursche zu Pferden auf's Land gesucht.

Näheres bei

Schlagenhauff & Stern.

Gesucht wird in ein gutes Haus nach **Waiblingen** auf Lichtmess ein tüchtiges, solides

Mädchen,

welches der Hausarbeit vorstehen und etwas kochen kann.

Näheres bei der Redaktion.

Leicht löslich - rein - wohlgeschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
 Stuttgart.
Chocolade.

Vereinigten Fabriken: **E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.**
 Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Frachtbriefe

bei **E. Huss, Buchdr.**

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 12. Januar 1871 wurde die Niederlage der Franzosen vor und in Le Mans besiegelt. Unaufhaltsam rückten die deutschen Truppen gegen Le Mans von allen Seiten vor und als es erst gelungen war, einen Keil in die französischen Truppen hinein zu treiben, wichen diese immer mehr nach der Stadt

und über diese hinaus zurück. Gegen Abend waren die Deutschen vollständig Herren der Stellungen, welche die Franzosen eingenommen hatten. In Le Mans entwickelte sich noch ein wütender Kampf um die Häuser. General Chanzy hatte die Gefahr, daß seine ganze Armee von den Deutschen umfaßt werden könnte, erkannt und bereits am Nachmittag den Befehl zum Rückzug gegeben. Die Schlacht hatte die Deutschen 129 Offiziere und 2033 Mann gekostet, die Franzosen

25 000 Mann, darunter 17 000 Gefangene. Mit der großen Schlacht waren die wesentlichen Operationen auf dem südwestlichen Teile des großen französischen Kriegsschauplatzes beendet. Die französische Loire-Armee zog sich hinter die Mayenne zurück und blieb bis zum Eintritt des Waffenstillstandes kampfunfähig. 13. Januar 1871. Nachdem die Besatzung von Paris sich längere Zeit ruhig verhalten hatte, versuchte dieselbe am 13. Januar 1871 nochmals einen Aus-

fall. Am Abend dieses Tages wurde in der Richtung nach Le Bourget ein äußerst heftiges Gewehrfeuer gehört, das auf einen größeren Ausfall schließen ließ. Sofort erschallten auf der ganzen Linie der Belagerungstruppen die Alarmsignale und schon nach zehn Minuten rückte ein Regiment aus Gonesse aus, um der bedrohten kleinen Besatzung von Le Bourget zu Hilfe zu kommen. Die Hilfstruppen brauchten jedoch nicht mehr in den Kampf einzugreifen, da der Feind, von der tapferen Besatzung zurückgewiesen, sich schon wieder zurückgezogen hatte. Noch dreimal in derselben Nacht versuchten die Franzosen, Le Bourget zu überfallen, sie wurden aber jedesmal ohne weiteres zurückgeworfen.

Am 14. Januar 1871 fanden acht verschiedene Gefechte statt, auf die jedoch hier nicht näher eingegangen werden kann. Am selben Tage wurde das Lager von Coulie und zwar ohne Kampf besetzt. Dieses Lager hatte den Rückhalt der Chancy'schen Armee gebildet und seine Besetzung bedeutete fast die Auflösung der Loire-Armee. Wirklich eilten eine Menge der Mannschaften der Loire-Armee einfach nach Hause. Wie sehr Chancy selbst seine Sache verloren gab, geht aus den verschiedenen Depeschen und Briefen derselben, die in deutsche Hände fielen, hervor. In einer dieser Depeschen, in welcher er dem Kommandeur des 16. Korps den Rückzug zu befehlen befahl, heißt es zum Schluß: „Retten Sie wenigstens die Ehre, da sonst alles verloren ist.“

Der 15. Januar 1871 ist der erste der drei furchtbaren Schlachttage an der Vaisne, in welchen das Werdersche Korps (bairische und preußische Landwehr) gegen eine dreifache Uebermacht stand hielt und den Durchbruchversuch Bourbaki's verhinderte. Dieser französische General hatte die Absicht, sich zwischen die Werderschen Truppen und das Belforter Belagerungskorps zu schieben, Belfort zu entsetzen und sich entweder mit Faidherbe im Norden zu verbinden und mit diesem gemeinsam den Pariser zu Hilfe zu kommen, oder die Verbindung der Deutschen mit der Heimat zu unterbrechen, wenn nicht gar in Deutschland einzufallen. Truppen standen dem General genügend zur Verfügung: 150 000 Mann mit 382 Geschützen gegen nur 45 000 Deutsche mit 181 Geschützen. Die Einzelheiten der Schlacht hier zu beschreiben, würde zu weit führen. General Bourbaki hatte nach dem ersten Schlachttage ein „günstiges“ Bild der Sachlage bekommen und erhoffte den Durchbruch am nächsten Tage; die Deutschen dagegen, die an diesem Tage nur 600 Mann Verlust hatten, warteten in Ruhe das weitere ab, nachdem sie im ganzen ihre Stellungen behauptet hatten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Jan. Bei der fortgesetzten 1. Beratung des Margarinegesetzes erklärt Weiß (Freis. Volksp.), seine Partei lehne die Vorlage im wesentlichen ab, bei der es sich nur um eine Konzession der Regierung an die Agrarier handle. Die von Wachen empfohlene Steuer auf Margarine trage den Charakter des Strafgebührens. Die Margarine verschulde nicht das Fallen der Butterpreise, sie bringe der Landwirtschaft Nutzen durch die Verwertung der Milch und des Rindertalgs. Die Freisinnigen stimmen den Bestimmungen gegen die Verfälschung zu, wollen aber die Margarine nicht ganz unterdrücken. — Preuß. Landw. Min. v. Hammerstein: Die Vorlage trete nicht der ehrlichen Konkurrenz der Margarine entgegen, sondern der betrügerischen. Deutschlands Butterexport genieße nicht mehr wie der dänische, die unbedingte Gewähr der Unverfälschtheit, deshalb seien scharfe Kontrollmaßregeln notwendig. Die Färbung der Margarine hat in Dänemark eine erhebliche Wirkung nicht gehabt. Ueber die Besteuerung der ausländischen Rohprodukte für die Margarinefabrikation durch einen Eingangszoll ließe sich reden, die inländischen Rohprodukte dagegen dürfen nicht besteuert werden. Die landwirtschaftl. Verwaltung hätte gegen das Verbot des Margarinealtes nichts einzuwenden, da unsere Landwirtschaft durchaus gesunden Käse herstelle. Der Reichstag möge die Vorlage im Interesse der Landwirtschaft annehmen. (Beifall.) (Schw. M.)

14. Januar. Das Haus erledigt eine Reihe von Rechnungssachen und setzt dann die Beratung der Gerichts-Novelle fort. — Rintelen (Zentr.) vermischt in der Vorlage ein Rechtsmittel gegen Rechtsirrtümer in den Sprüchen der Geschworenen. — Lenzmann (Freis. Volksp.): Die Reform sei dringend, seit 15 Jahren verlange das Volk die Wiedereinführung der Berufung und die Entschädigung unschuldig Verurteilter. In weiten Kreisen bestehe Unzufriedenheit mit der

Rechtspflege. Das Volk verstehe nicht, wie der dolus eventualis zu einem wissenschaftlichen Begriff gemacht werden konnte. Im hannov. Prozeß nach Graf verstehe er nicht, warum nicht neben Dreher auch Graf Finckenstein vernommen wurde; dann wäre das Vorgehen der Staatsanwaltschaft in ganz anderem Licht erschienen. In der Vorlage seien die schlimmsten Gistzähne der früheren Vorlage ausgebrochen, so daß sie politisch für seine Partei annehmbarer sei, deren Wünsche teilweise, in 17 Punkten, berücksichtigt seien. Er vertrete nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch die Forderung der Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft. — Graf Bernstorff (Reichsp.) begrüßt die Verbesserungen der Vorlage und schlägt eine 21gliedrige Kommission vor. — Stadthagen (Soz.): Die Vorlage sei nichts anderes als ein weiterer Schritt auf dem Wege der Beseitigung des Rechtsstaats, der Wehrlosmachung des Angeklagten, größerer Unterstellung der Gerichte unter den Staatsanwalt. Die Entschädigung unschuldig Verurteilter sei selbstverständlich. (Schw. M.)

Landesnachrichten.

Stuttgart, 11. Januar. An die württemb. Mitglieder des ersten deutschen Reichstages von 1871, soweit sie noch am Leben sind, ist nunmehr, wie der Schw. M. berichtet, auf Befehl des Kaisers durch das Reichsamt des Innern die offizielle Einladung zu der auf den 18. Jan. anberaumten Feier der Erinnerung an die Neugründung des deutschen Reiches vor 25 Jahren ergangen. Von den 17 württ. Abgeordneten von 1871 leben nur noch 5, Dr. Otto Elben, Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg, Reichsgerichtsrat v. Streich, Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg und Bankdirektor Probst.

Stuttgart, 12. Januar. Die erste diesjährige Ledermesse wird am 4. Februar in der Gewerbehalle abgehalten werden.

Stuttgart, 13. Januar. Die Anmeldungen zur Teilnahme am V. Deutschen Sängertag, welches im August d. Js. in Stuttgart abgehalten wird, sind bereits so zahlreich eingelaufen, daß hier mehr weder in Hotels noch in Privatquartieren Wohnung zu bekommen ist. Alles bis auf das letzte Zimmer ist vermietet. Im ganzen sind schon etwa 20 000 Sänger angemeldet. Delegierten auswärtiger Gesangsvereine, welche erst in der letzten Zeit hier waren, um Quartiere zu suchen, blieb nichts anderes übrig, als ihre Vereinsmitglieder in benachbarten Städten, Ludwigsburg, Eßlingen und noch weiter einzumieten. Auch Cannstatt ist schon bis auf den letzten Platz besetzt.

Stuttgart, 13. Jan. Bei den öffentlichen Sparkassen Württembergs (württemberg. Landes- und Oberamts-Sparkassen) hat 1894 das Einlageguthaben um annähernd 37 760 000 M. zugenommen, worunter sich etwa 5 200 000 Mark gutgeschrieben sind. Der Reservefonds der beiderlei Sparkassen belief sich auf ca. 10 950 000 M. 1385 Annahmestellen waren insgesamt in Thätigkeit. Der Zinssatz bei den einzelnen Kassen variiert zwischen 3 und 4 Prozent.

Stuttgart. Württ. Obstbauverein. Preisaus schreiben. Auf ersten April c. hat der Verein zu vergeben: A. Für vermehrte Zwergobstanlagen oder größere Neupflanzungen von Hochstämmen: 1. die silberne Vereinsmedaille samt Diplom, 2. die bronzene Vereinsmedaille samt Diplom. B. An Lehrer und Baumwärter, welche sich um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande besonders verdient gemacht haben: 1. die Zinsen aus der Kohlhammer-Stiftung und zwar ein Preis von 20 M. samt Diplom an Lehrer, 2. Preise von je 10 M. samt Diplom an Baumwärter, 2. vom Vereine je ein Diplom an Lehrer und Baumwärter. Bewerbungen sind bis spätestens 15. Februar c. an den Vorstand J. Fischer, Stuttgart, Eßlingerstraße 15, zu richten. — Die Generalversammlung des Vereins findet am 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Stadtgartenstraße statt.

— Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am l. landwirtsch. Institut in Hohenheim und an der lgl. Weinbauerschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten gehalten. Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen, acht Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer, festgesetzt. Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes 17. Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in landlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug. Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Febr. ds. Js. an „das Sekretariat der lgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Heilbronn, 13. Januar. Die am Samstag Abend auf Veranlassung des Oberamts vorgenommene wiederholte Stimmzählung zur Bürgerauschubergängungswahl hat zu demselben Ergebnis geführt wie das letztemal. Hr. Schönberger (der 8. Kandidat) wurde nicht als gewählt erklärt. Die Anzahl der Stimmen ist gegen das letztemal etwas verändert.

Unterheiriet h, O.A. Weinsberg, 12. Jan. Die im Nov. v. Js. vorgenommene hies. Ortsvorsteherwahl war, wie bekannt, von der l. Kreisregierung des Neckarkreises nicht bestätigt worden. Daher fand gestern Neuwahl statt, bei der 3 Kandidaten auftraten: Schelling, Verwaltungskandidat von Aalen, Verwaltungssass. Paul Amos von Hortheim und Ube von Stuttgart. Schelling, der auch bei der 1. Wahl die meisten Stimmen erhalten hatte, erhielt bei der gestr. Neuwahl 145, Amos 63 St. Ersterer ist somit wieder zum Schultheißen gewählt, so daß also der Fall von Lausen a. G. sich wiederholt hat.

Lauffen a. N., 11. Jan. Ein Gewerksmann von hier machte am Erscheinungsfeste in dem nahen Hortheim einen Besuch bei einem Kunden. Nachdem er sich dort einige Zeit aufgehalten, entfernte er sich wieder und ist seither verschwunden. Alle Nachforschungen von seinen Angehörigen in Hortheim, Heilbronn und Umgebung waren bis jetzt dem N. Tzbl. zufolge erfolglos.

Uffaltrach, 9. Jan. Zu dem schweren Unfall, der den Ochsenwirt Klemm betroffen, wird noch geschrieben: Der Verstorbene fühlte sich am Neujahrstag etwas unwohl, besorgte jedoch sein Geschäft noch dabei. Am 2. Januar wurde er um 3 Uhr morgens geweckt, um alten Wein zu verabreichen. Als entgegenkommender und dienst-eifriger Mann ging er halb angekleidet in den Keller, wobei er sich erkälte. Das Unwohlsein verschlimmerte sich so schnell, daß der zugezogene Arzt eine hochgradige Lungenentzündung feststellte, an deren Folgen er am 5. Januar erlag. Allgemein wird die Frau mit ihren 8 Kindern bedauert, die einen treu besorgten Gatten und Vater verloren. Wie beliebt der Verstorbene war, zeigte sich auch an dem überaus großen Leichenbegängnis.

Bom Fräntischen, 11. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute in Rauschenberg. Der 18jährige Sohn des Bauern Eichner ging vom Walde heim und trug auf der Schulter ein Stück Holz und seine Art. Auf einer eisigen Stelle rutschte er aus und fiel so unglücklich, daß ihm das scharfgeschliffene Beil tief in den Hals eindrang, wodurch die Halsmuskeln durchschnitten und die Schädeldecke verletzt wurde. An dem Auskommen des Verletzten wird gezweifelt.

— Im Steinbruch in Magstadt ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Einige Arbeiter waren mit Abräumen beschäftigt, als plötzlich eine Schichte abrutschte und den Adolf Kienle von Warmbronn verschüttete. Nur als Leiche konnte der Unglückliche ausgegraben werden. Die andern kamen mit dem Schreden davon.

— In Busenweiler, O.A. Sulz, ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Link vollständig niedergebrannt. Die Bewohner retteten nur das nackte Leben. Drei Pferde und fünf Stück Rindvieh haben den Tod in den Flammen gefunden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Mengen, 11. Jan. Zwei Unglücksfälle von gleicher Art ereigneten sich vorgestern Abend zu gleicher Zeit im benachbarten Scheer und Heudorf. Es wurden nämlich daselbst, wie man dem Schw. B. schreibt, die betreffenden Farrenwärter derart von den Farren an die Wand gedrückt, daß der Farrenwärter Xaver Krugger in Scheer einen Armbruch und innerlich schwere Verletzungen erlitt, so daß der Arzt an seinem Auskommen zweifelt. Dem Farrenwärter Otto Maurer in Heudorf wurden 7 Rippen eingedrückt. Sein Zustand ist bis jetzt jedoch nicht besonders besorgniserregend. Beide Verunglückte sind Familienväter.

Tagesberichte.

Berlin, 14. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags beriet den Postetat und nahm den Einnahmeanstoß unverändert nach der Vorlage an. Ferner wurde eine Resolution Lingens (Ztr.) angenommen, wonach an Sonn- und Festtagen, ausgenommen die Zeit vom 18. bis 30. Dez., die Paketbestellung nur im Wege der Selbstbestellung, die Briefbestellung nur einmal erfolgen soll.

— (Ein neues Kornbrot.) Von einem neuen Kornbrot wird jetzt viel gesprochen, das eine völlige Umwälzung in der Brotbäckerei hervorzurufen be-

stimmt sei, das aber bisher wenig ernst genommen wurde. Nun bringt die Ill. Landwirtsch. Ztg. eine eingehende Beschreibung über die Herstellung des neuen Brotes, der Folgendes entnommen ist: Es handelt sich um die Verwertung eines Patents, das einem russischen Erfinder, dem Kaufmann 1. Gilde F. J. Gelind in Riga, erteilt wurde und das durch Beseitigung des Mahlverfahrens die nach den bisherigen Methoden auszuscheidende Kleie im Brot noch verwertet. Justus v. Liebig äußerte sich über den Wert der Kleie im J. 1844 in seinen Chemischen Briefen: „Es giebt nur ein nachhaltiges Mittel für die weitesten Kreise, um in Hungerjahren die Not der ärmeren Klasse zu lindern, das darin besteht, das fein gemahlene Mehl ungebeutelt zu Brot zu verbäcken, damit der ganze im Korn vorhandene Nahrungsstoff dem Menschen zugewendet wird. Die Absonderung der Kleie vom Mehl ist eine Sache des Luxus und für den Ernährungszweck eher schädlich als nützlich. Die Kleie ist durch keinen anderen Nahrungsstoff ersetzbar, denn dieselbe enthält 60 bis 70% der nahrhaftesten Bestandteile des Mehls.“ Den Mittelpunkt des Gelind'schen Verfahrens bildet die patentierte Teigmaschine, Teigmühle genannt. Das Korn wird zunächst von Schmutz, Unkraut, Sand und Steinchen durch Erhaufter und Trieur auf trockenem Wege gereinigt. Dann folgt eine gründliche Wäsche durch zu- und abfließendes kaltes Wasser. Trübt sich dieses nicht mehr, so wird das Getreide durch heißes Wasser bebrüht. Nach einer bestimmten Zeit der Ruhe sinken die guten Körner nach unten, während die schädlichen und minderwertigen Bestandteile oben auf schwimmen und sauber abgeschöpft werden. Jetzt ist das Korn für die „Teigmühle“ vorbereitet. Es wird nun mittelst Schaufeln auf einen verzintten Tisch und von diesem in die ebenfalls verzintte Maschine geschafft, die es in eine gründliche Zermahlungsarbeit nimmt und als fertigen Teig an die Knetmaschine abliefern, nachdem es vorher entsprechend gesäuert und mit sonstigen Zutaten versehen worden ist. Nachdem die Knetmaschine ihre Arbeit verrichtet hat, wird der Teig nach Passiren einer Formpresse nach den gemünzten Größen abgeteilt und wandert in die Gärformen; aus diesen kommt er in die Backöfen, um als Brot zurückzukehren und endlich in einem Kühlkeller auf die für den Genuß zuträglichste Temperatur gebracht zu werden. Bei dem ganzen Vorgang wird so viel wie möglich dafür gesorgt, daß menschliche Hände weder mit Rohstoff, noch mit Produkt in Berührung kommen. Als treibende Kraft der Maschinen wird bei einer Verarbeitung von 200 Zentnern Getreide täglich ein Gasmotor von 25 Pferdekraften verwendet. Um einen Anhalt für den Nährwert des nach dem Gelind'schen Verfahren hergestellten Brotes zu erhalten, wurden dem Berliner Gerichtschemiker Dr. C. Bischoff Nr. 1 Roggenbrot, Nr. 2 Weizenbrot und Nr. 3 russisches Soldatenbrot, das nach diesem Verfahren hergestellt ist, zur Untersuchung und Begutachtung anvertraut. Dr. Bischoff sagt dazu: „Aus den Analysen folgt, daß trotz etwas höheren Wassergehalts, als dies gewöhnlich in frischem Brot zu konstatieren ist, sämtlichen 3 Brotsorten ein erheblich höherer Nährwert zuzusprechen ist, als er bei den üblichen Brotsorten gefunden wird. Die Stickstoffsubstanz erscheint in prozentisch erheblich reichlicherer Menge als bei mehr oder weniger kleiefreiem Brot. Auch die Verdaulichkeit des Brotes dürfte eine leichtere sein, da das Brot sich leichter lockert als bei bebackenem Teigbrot. Es dürfte mithin das vorliegende Verfahren der Brotbereitung besonderer Beachtung wert erscheinen.“ Ein großer Vorzug des Gelind'schen Brotes ist der seiner Billigkeit. Während sich das nach der alten Mahlmethode hergestellte 9,5 bis 10 J auf das Pfund berechnet, kommen auf dasselbe Quantum des neuen nur 8 J, bei welchem Satz noch der höhere Nährwert berücksichtigt werden muß. (Der Wert des neuen Verfahrens besteht darnach vor allem in der Billigkeit des dadurch hergestellten Brotes. Dem Gehalt und Wesen nach dürfte es sich von dem der Vegetariern bekannten, ziemlich teuren Schrotbrot nicht wesentlich, höchstens durch leichtere Kaubarkeit unterscheiden.)

Potsdam, 13. Jan. Der 27jährige Bildhauer Bruno Steiger aus Dresden, der zur Zeit im neuen Palais beschäftigt war, wurde in der vergangenen Nacht in der Nähe des Charlottenbors überfallen und durch Messerliche in Kopf und Lunge tödlich verwundet. Steiger erlag bereits auf dem Transport

nach dem Krankenhaus diesen Wunden. Man nimmt an, daß derselbe das Opfer einer Verwechslung geworden ist.

Lübeck, 11. Jan. Heute Morgen ermordete in Daffow bei Lübeck der 72jährige Arbeiter Schröder mit einem Beil seine Ehefrau, während diese den Ofen anheizte. Der Beweggrund ist unaufgeklärt, der Mörder wurde verhaftet.

Karlsruhe, 11. Januar. Eine epochemachende Neuerung von weittragender Bedeutung ist dem Inhaber der hiesigen Chemischen Offizin Herrn Direktor Verholz auf dem Gebiet der Elektrochemie geglückt. Nach vielfachen Versuchen gelang es ihm, eine Konstruktion des Akkumulators zu erfinden, die es möglich macht, die vorhandene Energie bis zur völligen Erschöpfung zu verwerten. Diese Neuerung beabsichtigt Herr Verholz in erster Linie für den Straßenbahnbetrieb nutzbar zu machen. In dem Verholz'schen Akkumulator ist so viel Kraft aufgespeichert, daß eine Pferdekraft in sieben, sieben Pferdekraften in 49 bis 50 umgewandelt werden können. Der Erfinder ist gegenwärtig mit der Herstellung eines Personenwagens beschäftigt, welcher bei voller Belastung (20 Personen) in circa vier Stunden 40 Kilometer zurücklegen soll, bevor eine Neuladung erforderlich ist.

München, 14. Jan. Laut Kommandanturbesehl wurde den Mannschaften das Trinken von Offizieren und Unteroffizieren in öffentlichen Gastlokalen aufs neue eingeschränkt. Gleichzeitig wurde bekannt gemacht, daß eine Erlaubnis zum Wegbleiben über Mitternacht nicht mehr erteilt werde. Wer trotzdem sich um längere Erlaubnis meldet, wird mit 5 Tagen Mittelarrest bestraft. Gegen 15 Wirtschaften wurde das Militärverbot verhängt.

Brüssel, 13. Jan. In dem Patentsstreit zwischen der Gewehrfabrik Mauser u. Co. in Oberndorf und der belgischen Landeswaffenfabrik in Herstal hat der von beiden Teilen zum Schiedsrichter eingesetzte Staatsminister und Kammerpräsident Veernaert zu Gunsten der ersteren entschieden. Die Herstaler Fabrik hat an Mauser u. Co. eine Gebühr von 146 000 Fr. zu zahlen.

— Aus Konstantinopel wird von bestunterrichteter Seite geschrieben: Es ist ein trauriges und widerliches Schauspiel: das gestittete Europa ein gleichgiltiger Zeuge von Greuelthaten, die das Niedermegeln der Albigenen und das Blutbad der Bartholomäusnacht weit hinter sich lassen. Und wir sind noch keineswegs am Schluß der Tragödie. Jede Woche bringt neues Blutvergießen, und im nächsten Frühjahr wird gewiß ein Aufstand in Makedonien ausbrechen. Inzwischen kommt der vollständige finanzielle Zusammenbruch. Schon hat er angefangen, die Regierung hat keine Mittel mehr und weiß nicht, wohin sich wenden, um sich welche zu verschaffen. Der Handel ist zu Grunde gerichtet und lange wird es dauern, bis die Türkei sich wieder erholen wird. Und bis dorthin, wird sie noch bestehen? Was wir jetzt sehen, ist ihr Todeskampf, und ganz von selbst wird das Reich in Stücke fallen und eine Deute Rußlands werden, das dem Türken jetzt um den Bart streicht, um ihn nachher desto leichter erwürgen zu können.

London, 10. Januar. Daily Chronicle sagt, die englische Regierung habe jetzt die Pflicht, sich die Freundschaft Frankreichs zu sichern auf Grundlage gegenseitiger Konzessionen, da die Transvaal-Affaire eine große Gefährdung Englands auf dem europäischen Schachbrett hervorgerufen habe. Die Isolierung Englands müsse aufhören, dagegen die Isolierung Deutschlands beginnen.

London, 11. Januar. (Ein Brief Kaiser Wilhelms an die Königin.) Der „Daily News“ wird aus Berlin unterm gestrigen berichtet: Am Mittwoch erhielt der Kaiser durch besonderen Boten ein eigenhändiges Schreiben der Königin Victoria. Er antwortete darauf ebenfalls durch ein eigenhändiges Schreiben. Der Kaiser bemerkte dem Vernehmen nach zu Leuten aus seiner Umgebung, er habe in einer Weise geantwortet, von der er glaube, daß sie der Königin angenehm sein werde. In seiner Antwort streckt der Kaiser einem stolzen und dabei doch großmütigen Volke, das gerechte Ursache hatte, sich verletzt zu fühlen, seine Hand entgegen und bekräftigt auch die bereits von seinen verantwortlichen Ministern gegebenen Versicherungen, daß er keine Absicht hatte, die Würde Englands zu verletzen.

London, 12. Januar. Auf dem von Libau mit jüdischen Auswanderern in Hull angelangten Dampfer „Hermann“ sind 6 Personen erstickt, welche ohne Fahrchein die Fahrt nach England unternommen hatten.

Trani, 10. Januar. Die Anklagekammer sprach sich nachmittags für die Auslieferung Hammersteins aus.

Newport, 11. Jan. Die Mehrzahl der tonangebenden Blätter zeigt eine unfreundliche Haltung gegenüber England. World sagt: Es ist kein Wunder, daß die Mächte in Europa instinktiv irgend eine Gelegenheit ergreifen, die allgegenwärtige englische Macht in Schranken zu halten. Mail und Express spricht England das Recht ab, an Deutschlands Verhalten Anstoß zu nehmen und fügt hinzu, England würde weit eher an Ansehen gewinnen, wenn es seine Entzweiung darauf richtete, die Treulosigkeit und Verräterei der eigenen Regierung zu rügen. England habe die Grenzen seiner Landwerbungen erreicht. Wenn es sich damit beschäftigte, das festzubalten, was es hat, so würde dies für seine verfügbare Zeit genügen.

Newport, 11. Jan. Durch den Einsturz einer Brücke über den Obio stürzte aus 150 Fuß Höhe ein vollbesetzter elektrischer Tramwaywagen in den Fluß. Von den Mitfahrenden konnte nur eine Person gerettet werden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Jan. (Landesproduktenbörse.) Die Tendenz im Getreidegeschäft war in der abgelaufenen Woche fest, da die Exportländer, besonders Ausland ihre Forderungen erhöhten; es fanden auch Abschlässe zu besseren Preisen statt. Die Zufuhren auf den Landmärkten waren nicht groß und gingen dieselben zu etwas höheren Preisen ab.

Wir notieren pr. 100 Kilogramm: Weizen, Gyra 16,25—16,50 M, Ajima 16,50—17 M, Laplata 16,75—17 M, russ. Ia 17,50—17,60 M, Rumän. 16,75—17 M, dito Ia. 17,25—17,75 M, Banat 17,50—17,75 M, dito Ia 17,75 M, Duluzweizen 17,50—17,75 M, Kernen, Oberländer Ia 17,90 M, Landkernen 17,40 M, russ. Roggen 14,25—14,50 M, dito Ia. 15 M, rumän. 14,25—14,50 M, Taubergerste 18,50 M, Landhaber 12,60 M, Altbaber Ia. 13,40—13,70 M, Miedmais, 11,25 bis 11,50 M, Laplatamais 11,25—11,50 M, dito. bes. schäd. 10,25—11 M, dito. weißes amerik. 11,50 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50 M, Nr. 1: 25,50—26,50 M, Nr. 2: 24—25 M, Nr. 3: 22,50—23 M, Nr. 4: 20,50—21 M, Suppengries 28,50 M, Kleie mit Sad 7,80 M

Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 13. Jan. (Hopfenmarkt.) Der heutige Hopfenmarkt, der erste im neuen Jahre, zeigt etwas angenehmere Stimmung, wenn auch die erhoffte Preisbesserung noch nicht eingetreten ist. Die Zufuhr war nicht von Belang, mit dem Rest aus dem alten Jahre standen indessen immerhin ca. 200 Ballen zum Verkauf, von welchen ca. 50 zum Preise von 35 bis 45 M Abnehmer fanden.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden

vom Monat Dezember 1895.

Aufgebote.

— 0 —

Gebeschließungen.

Gustav Adolf Ritter, Kaufmann in Riesthal und Emma Fink von hier. Christian Gottlob Klöpfer, Christians Sohn, Bauer hier und Marie Fritz von Breuningsweiler.

Geburtsfälle.

Dem Bäcker und Wirt Christian Ludwig Beutel 1 Sohn. Dem Weidenwarter Adam Leonhard Karl Kaiser 1 Tochter. Dem Weingärtner Jakob Gottlieb Klöpfer 1 Sohn. Dem Weingärtner Gottlieb Wilhelm Klöpfer 1 Sohn. Dem Kaufmann Oskar Gerhardt 1 Sohn. Dem Rotgerber Friedr. David Untel 1 Sohn. Dem Zimmermann Jakob Friedrich Fink 1 Tochter.

Sterbefälle.

Karl August Bader, Metzger, 56 J. alt. Mina Bertha Ludert, 2 Jahre alte Tochter des Rotgerbers Wilhelm Ludert.